

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 13

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau von Heute



«Nein, Fräulein, machen Sie kein Komma ...
besser einen Punkt!»

Marianne, Paris

Miss Fisher

Eigentlich sollte man sagen: Leutnant Fisher. Aber ich ziehe die Miss nun einmal vor — schon allein aus dem Grunde, weil wir Schweizerinnen ja kaum je zum Feldwebel und schon gar nie zum Leutnant aufsteigen können — also aus purem Neid.

Die Miss-Leutnant (ein Kompromiß, wie er im Buche steht!) also ist ein nettes, hübsches Mädchen, etwas, aber gar nicht viel über zwanzig Jahre alt und — Soldatenmutter, Studentenmutter der U.S.-Studenten der Hochschule von Bern! — stellt Euch das vor, wenn Ihr's könnt, meine lieben Mitlandsleute und Miteidgenossinnen! Probiert Euch einmal allen Ernstes vorzustellen, unsere Armee schicke eine ziemliche Anzahl flotter Burschen, Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere alles Chrousimousi durcheinander an irgend eine Hochschule in fremden Landen und diese, unsere brave Armeeleitung gebe diesen, unsern Tätern einen «Strups» von einem jungen Ding als Verbindungs-offizier, Fürsorgerin und Chum-merz'hülf mit! Wo es doch so viele würdige ältere, in den besten kanonischen Jahren stehende Tantchen gäbe, alle recht brav mit einem zünftigen Ribel und der entsprechenden Würde ausgestattet — alle nie, um keinen Preis auch nur Nagellack „naturel“ geschweige denn einen Lippenstift verwendet — Tantchen also, die die Ehre unserer Armee, wie die Ehre der Schweizerin hochhalten würden ... in jeder Lebenslage, wie es beim Knigge so schön heißt!

Könnt Ihr Euch das vorstellen? Ich nicht. Und ich habe doch sonst wahr-



«Störe ich?»
«Nein, wir sind fertig!»

La France

Tantenvisite

Hei, wie das gackert, kichert, zischt, ein Zwitschern, das niemals erlischt, dann hellauf lacht und klatscht und gelbt und quietscht, wie wenn ein Schnellzug hält.

Man hächelt wirklich alles durch:
Vom Tailleur bis zum Ehebruch,
von falschen Zähnen, schlechtem Brot
zu Fehlgeburt und Abendrot.
Der Teppich sei auch nicht mehr schön,
und daß man Kopfweh hat beim Föhn.
Der Ribel sei der neuste Chic,
der Silsersee sei im Schanfigg.
Dann wechselt man zum Thema Mann
und landet dann beim Schundroman.
Vom schwarzen Markt und Kinderkleid
und wie man Fudipuder streut.
Von Eierhandel, Anbauschlacht,
und wie man Nachkriegskuchen macht,
von Dienstmagdmangel, Bundesrat,
zum Schnuggerli und Kopfsalat.
Daß man sich halt einrichten muß
beim neuen Sechsuhrladenschluß.
Daß mit dem Strom die größte Not
und 's Doktors Waldi sei jetzt tot.
Der Ischias sei eine Plag,
am Abend nur noch Kaffee Hag,
der neue Pfarrer sei ein Schatz,
die Bütschgis baden in Ragaz,
die Elsbeth lerne Schneiderin,
oh! welche Hungersnot in Wien!
Tomatenpüree gräßlich rar,
und Tüpfis Scheidung sicher wahr,
zu feuer aber Blumenkohl,
und Heierli sei nicht recht wohl
Wie mir. -- Weil ich zuhören muß. --
Und trotzdem ist es ein Genuß
zu sehn, wie man sich unterhält,
in unsrer holden Damenwelt!

Häxebränz

lich eine gesegnete Phantasie — muß sie auch haben!

Die U.S. Army-Leitung schlägt mich freilich um eine ganze Nasenlänge. Sie hat Phantasie genug, um sich vorstellen zu können, wie wenig die Boys mit einem würdigen Tantchen anzufangen wüßten, wenn besagtes Tantchen nicht eine ganz famose Person wäre — und sie wissen ebensogut, wie die Boys mit ihrer teils angeborenen, teils anerzogenen Ritterlichkeit auf die Persönlichkeit einer Miss-Leutnant Fisher reagieren.

Denn nicht wahr, das wissen wir alle — entweder besitzt und verschafft man sich als Frau schon in jungen Jahren den Respekt der Männer, oder man geht «ohne» durchs Leben, ob man nun blonde Locken oder einen langsam grau und immer grauer werdenden Ribel trage. Ja, wir Frauen wissen es; mehr oder weniger klar stehen wir auch zur Erkenntnis, die uns dieses Wissen verschafft.

Verneinen tun sie nur jene Männer, die überhaupt vor keiner Frau Achtung haben — und jene Frauen, die Angst haben «vor Dingen, welche sie nicht kriegen»

M. W.

Aus Schüler-Aufsätzen

Das vierte Gebot: Du sollst den Sabbath heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und sieben Tage ruhen.

Sch.

In Jelmolis Parfumerie
ist das Richtige auch für Sie!

Jelmoli Zürich

Die Frau von Heute

Geschichte aus dem Kongo

Der Maler Emmenegger erzählte einem meiner Freunde eine Geschichte, die nach meiner Ansicht viel zu schön ist, um der Nachwelt nicht erhalten zu bleiben. Wenn Emmenegger das Honorar dafür will, soll er sich melden.

Also, Emmenegger hatte einen Bruder (ich hoffe, er hat ihn noch, es wäre ewig schade), der, ich glaube als Ingenieur, im französischen Kongogebiet arbeitete. An einem abgelegenen Ort, unter lauter Eingeborenen. Diesem Bruder hat Emmenegger einen Besuch gemacht, damals, als man noch reisen konnte. Und eines Tages ist er dann in dem abgelegenen Ort angekommen, und sein Bruder hat ihm von langer Hand einen großartigen Empfang vorbereitet. Da standen seine Leute aufgereiht, große, pechschwarze Neger mit Wollköpfen und Klavierstastenzähnen. Und mit bitter ernsten Gesichtern und Stimmen wie Kohlensäcken rezitierten sie den auswendig gelernten Sprechchor zum Willkomm des weißen Mannes. Er lautete:

«Guete Tag, Aemannegger.
Hock doch ab, Aemannegger.
Hoch doch ab, du tumme Cheib.»

Zuerst glaubte ich,
es sei falsch ...

Letzthin hat mir meine Wohnpartnerin bei ihrer Rückkehr aus der Stadt erklärt, es sei ihr beinahe schlecht, das könne nur von den kosmetischen Störungen herrühren ...

Ich glaubte zuerst, sie meine kosmische Störungen, aber seit ich heute selber in der Stadt war, bin ich nicht mehr sicher ...

+

Unsere Nachbarin hat bei ihrem Einzug erklärt, sie habe häufig das Mägenkopfweh und müsse sich hinlegen. Seit ich sie näher kenne, bin ich auch nicht mehr sicher, ob es Migränen-Kopfweh heißen soll — wenigstens bei ihr nicht! A. W.

Konserven ...

Es wird konstatiert, daß auch in der alten Welt die Konservenindustrie gewaltig zunimmt. In USA. kann man schon lange alles in Konserven haben, vom Hors d'oeuvres angefangen bis zum raffinierten Dessert. Die «Konservenmusik» = Grammophon, das «Konserven-Theater» = Kino, haben ein Ausmaß angenommen, von dem sich der Europäer, der namentlich während des Krieges allerhand an Ersatz erlebt hat, sich kein Bild machen kann. Wenn Handwerkliches ersetzt wird, kann man wohl von einem Ersatz in engerem und selbst im weiteren Sinn reden. Orientteppiche, wie sie Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich verkauft, können nicht ersetzt, sondern nur imitiert werden.

547



Den Boten Bünzli treibt die Pflicht.
Schnipp schnapp! Die Schere hört er nicht.

Kassenboten-Beraubungs-Versicherung

Eidgenössische
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Zürich

Der echte Basler ist an der Fasnacht mächtig stolz auf seine

«Laterne»

Der Zürcher besucht seine «Laterne», den heimeligen Tea-Room mit Bar in der romanischen Altstadt Zürichs, Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés. Hans Ernst und Walter Hauff.



Anlässlich ihres 60jährigen Bestehens hat SARSA-PARILL MODELIA ihren allen, in der ganzen Schweiz bekannten Namen, SARSA-PARILL MODEL, wieder angenommen. 60 Jahre Erfolg verbürgen Ihre gute Wirkung als allgemeine Blutreinigung, Frühjahrs- und Herbstkur, als mild und sicher wirkendes Abführmittel bei chronischer Verstopfung und deren Folgen wie: Autoxokalisationen, Hautunreinigkeiten, Bibelli, schlechter Teint, Leberbeschwerden, Migräne und Appetitmangel. - SARSA-PARILL MODEL, ein Extrakt aus wirksamen, exotischen Heilpflanzen, ist angenehm im Geschmack und kann von jedermann genommen werden. In allen Apotheken zu Fr. 5.— und Fr. 9.— Kurflasche.

Central-Apotheke, Genf, Gavin & Co.

Geld-Vorschüsse

sofort an sichere Rückzahler. Bequeme monatl. Rückzahlung. Kein Avis an den Arbeitgeber usw., keine indiskr. Auskünfte. — Anfragen unter Chiffre 4224 an Nebelspäler-Verlag, Rorschach.



Braggenstor
Waisenhausstr. 2, Zürich, Tel. 25 6694
Laden: Münsterecke/Poststrasse



Lustenberger
Informationen
Überwachungen
Beobachtungen
Reisebegleitungen
Nachforschungen
Prozess-Beweise

PRIVAT-DETEKTIV
ZÜRICH
Minervastr. 134
Tel. 32 60 38

Falten...

unter dem Knie und an den Fesseln, sind bei Strümpfen immer unschön. Elbeo-Strümpfe schmiegen sich gut an und verlieren ihre Elastizität auch bei vieltem Tragen und häufigem Waschen nicht. Wenn Sie elegante, gutschützende und doch haltbare Strümpfe lieben, dann achten Sie beim Kauf auf das im Doppelrand eingewirkte Elbeo-Wort.

ELBEO
Strümpfe

anstatt sich abmühen ... den Nebelspäler lesen!

Der SIX MADUN-Blocher
wird es Ihnen ermöglichen.

SIX MADUN Sissach

Schmerzen in den Gliedern,

rheumatische Beschwerden, Ischias bekämpfen Sie rasch mit Juridin-Dovaltabletten. Vollkommen unschädlich für Magen und Darm. Juridin wirkt prompt, ist billig und daher ein gutes Hausmittel. 40 Tabletten Fr. 2.— Erhältlich in allen Apotheken.

2 x täglich



UVAFORCE
Aperitif



Generalvertrieb:
Sturzenegger & Schieß AG.
Zürich, Tel. 25 66 84

Angina

Furunkel, Abszesse, Zahnschmerzen, Biobelli im Gesicht, Umlauf werden mit den blutreinigenden

ABSZESSIN
Tabletten
an der Wurzel bekämpft und schneller Heilung zugeführt. Angenehm einzunehmen. - Altbewährtes Heilmittel.

10 Tabl. 2.80 20 Tabl. 4.70
inkl. Steuer. In Apoth.



Neue Kraft

u. erhöhtes Lebensgefühl gibt Männern eine Kultivierungsmöglichkeit. Präparat für Männer. Diese ersten Besserungs-Erscheinungen zeigen sich monatlich schon nach kurzer Zeit. Erschienen ist erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.50 und 21.— (Kurpackung). W. Brändli & Co., Bern